



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltiae Zeile ober deren Raum 7 A, auswärts 8 A.

Nro. 75.

Welzheim, Dienstag den 14. Mai 1889

23. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Welzheim.

Im Bezirk Welzheim wird die Aushebung der Militärpflichtigen durch die K. Ober-Ersatzkommission am 5. Juni 1889 stattfinden. Weitere Bekanntmachung folgt.

Den 12. Mai 1889. **Civilvorsitzender der Ersatzkommission:**  
Oberamtmann Bellnagel.

#### Welzheim.

#### Berteilung von Stiftungszinsen an arme Lehrlinge.

Aus einer vom Jahre 1816 datierenden Stiftung der verewigten Majestäten König Wilhelm und Königin Katharina hat die Oberamtspflege

—: 226 M Zins

zu verteilen.

Arme Lehrlinge aus dem Bezirk, welche sich über Fleiß, Kenntnisse und geordnetes Betragen durch amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer und durch Zeugnisse der betr. gemeinschaftlichen Aemter ausweisen können, werden aufgefordert, ihre Bewerbungen schriftlich

**binnen 14 Tagen**

dem Oberamt zu übergeben.

Den 13. Mai 1889.

#### K. Oberamt. Bellnagel.

#### Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim**, 13. Mai. Bei dem heftigen Gewitter am letzten Freitag schlug der Blitz in eine der prächtigen Linden, welche unseren Kirchenplatz zieren. Glücklicherweise hat dieselbe nur unbedeutenden Schaden gelitten.

#### Württemberg.

— **Stuttgart**, 11. Mai. In der Abgeordneten-Kammer teilte Berggrat Bauer mit, die bisherigen Bohrversuche in Sulz ergeben mit hoher Wahrscheinlichkeit das Vorhandensein von Steinkohlenlagern. Der Finanzminister kündigte eine Nach-Ergänzung zur Weiterführung der Bohrversuche an.

§ Die Stadt **Stuttgart** wird als Jubiläumsgabe dem König ein mit fürstlicher Pracht ausgestattetes Album überreichen, welches Abbildungen aller wichtigeren Gebäude und sonstigen Sehenswürdigkeiten der Residenz enthält.

§ **Heilbronn**, 10. Mai. In den Keller der Spirituosenhandlung von L. Steigerwald, große Bahngasse, sollte gestern Abend ein großes leeres Faß hinabgelassen werden. Plötzlich kam dasselbe ins Rollen, stürzte in die Tiefe und mit ihm die fünf um dasselbe beschäftigten Rüferburschen. Wunderbarer Weise kamen vier davon unbeschädigt unten an und nur der fünfte trug Verletzungen an Arm und Hals davon und mußte in das Krankenhaus geschafft werden. Sein Befinden gebe jedoch zu keinen Besürchtungen Anlaß.

§ **Ulm**, 10. Mai. Unter ungeheurer großer Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft wurden heute nachmittag die beiden Opfer des wahnsinnigen Vorkäufers Bosh beerdigt. Die zahlreich erschienene Polizeimannschaft hatte viele Mühe die Ordnung aufrecht zu erhalten. Um

3 Uhr wurde die Tochter des Wörders, um 4 Uhr die Frau Bächle zur letzten Ruhe bestattet. Im Befinden des Bosh selbst ist einige Besserung eingetreten, derselbe bereut in lichten Augenblicken seine unselige That, namentlich die Tötung seiner Tochter, die ihm so viele Liebe erwiesen.

#### Deutschland.

— Die Arbeiterbewegung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier. Nach den vom 9. d. vorliegenden Nachrichten gewinnt der Streik noch fortwährend an Ausdehnung. Im Bezirk Witten ist die Belegschaft von Zeche „Francisca“ nicht angefahren. Die Arbeiter der Zechen „Louise Tiefbau“, „Crone“ und „Harpen“ bei Dortmund haben sich dem Zustand angeschlossen, ebenso die Arbeiter der Zeche „Vickfeld“. Außerdem feiern die Zechen „Kaiserstuhl“, „Friedrich Wilhelm“, „Glückauf“, „Dorfstfeld“, „Germania“, „Tremonia“, „Karlsglück“, „Borussia“, „Hardenberg“, „Stein“. Am Donnerstag Morgen ist auch auf Zeche „Bruchstraße“ bei Barop die Arbeit eingestellt worden; Nachmittags auf Zeche „Louise Tiefbau“. Aus der Festung Wesel sind das 1. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 57, je 500 Mann, in Oberhausen eingetroffen und zugleich nach Gelsenkirchen weiter befördert worden, wo sie Bürgerquartiere bezogen haben. Ein Teil ist nach der Umgegend von Schalk und Uedendorf abgerückt. Die Mannschaften führen je fünfzig scharfe Patronen. Die Nachricht, daß in Gelsenkirchen bei dem am 5. Mai Abends stattgehabten Volksauflauf ein Bürger durch einen Kolben-schlag getötet worden sei, ist unrichtig. Der Betreffende hatte allerdings eine erhebliche Verletzung erlitten, war aber keineswegs tödlich

verwundet worden. Teilweise haben die Grubenvorstände den Arbeitern auf ihre Forderungen Zusagen gemacht. Der Generaldirector der Zeche „Prosper“ von der Auenbergischen Gesellschaft stellte 6 Arbeiterabgeordneten in zuvorkommender Weise mögliche Lohnbesserung nach aufgenommener achtstündiger Arbeitszeit in Aussicht. Die Abordnung versprach, für die Arbeitsaufnahme zu wirken. — Ueber den Zusammenstoß zwischen dem Militär und den Streikenden auf Zeche „Graf Moltke“ bei G'adbeck wird unterm 8. ds. aus Gelsenkirchen gemeldet: In aller Frühe des heutigen Tages wurde die Stadt alarmiert durch den Ruf: Auf Zeche „Graf Moltke“ großer Krawall. Das Gerücht bestätigte sich. Ganz insgeheim hatten die Arbeiter sich zu Tausenden eingefunden in der Absicht, das Kesselhaus zu zerstören. Der kleinen Anzahl von Beamten, welche dem Ansturm der Menge, mit dem Revolver in der Hand, zu wehren suchte, gelang es einige Zeit, die Arbeiter hinzuhalten. Mittlerweile aber hatte man sich per Telephon um schnelligste Hilfe nach Gelsenkirchen gewandt, wo die Sache so betrieben wurde, daß der Sonderzug innerhalb zwanzig Minuten zur Verfügung stand und mit einer Kompagnie der Münsterschen Bataillone nach Recklinghausen abdampfte. Es war die höchste Zeit. Schon waren die Beamten versucht, zur Erlangung einer kurzen Frist, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, als die blitzenden Helme der heranrückenden Soldaten, die im Sturm-schritte herbeieilten, die Situation für einige Augenblicke stocken ließ. Die zu Tausenden zählende Menge begrüßte das Militär mit einem Hagel von Steinwürfen, so daß etliche Soldaten nicht unerhebliche Verletzungen davon getragen haben. Nach einer nochmaligen kategorischen Aufforderung des Colonelnührers, auseinander zu gehen, erfolgte der Befehl zum Scharschießen. Eine dröhnende Salve brachte und 3 Tote und 4 Verwundete, von denen ein später noch der Wunde erlag, wälzten sich in ihrem Blute. Das wirkte. Wie erklärend lag es für einen Augenblick auf der Menge, dann aber brach es in einen unbeschreiblichen, verzweiflungsvollen Aufschrei aus, dessen erster Effect eine vorwärts strebende Bewegung war, dann aber, vor der mit gefällten Bajonetten ruhig dastehenden Soldatenlinie zurückschreckend, trat der Rückschlag ein: die Arbeiter stoben auseinander. Das Kesselhaus und die in Lebensgefahr schwebenden Beamten waren gerettet.

— **Dortmund**, 10. Mai. Eine Versammlung von 5000 Bergleuten in Bochum beschloß, mit der Lohnforderung zu stehen oder zu fallen. Eine Versammlung in Dorstfeld hat in einer Depesche den Kaiser, eine Abord-

nung vorzulassen. Die Köln-Mindener und die Westfälische Eisenbahn haben den Güterzugverkehr eingestellt.

— Dortmund, 10. Mai. Der Minister des Innern, Herrsurth ist hier eingetroffen.

— Oberhausen, 10. Mai. Das Kohlen-Ausfuhrverbot ist erlassen worden. Im Kreise Ruhrort wurden die Aufschubartikel publiziert. Kohlen aus England, Belgien und Schlesien sind unterwegs.

— Hamburg, 11. Mai. Sämtliche hiesige Brauer streifen.

### Ausland.

† Luxemburg, 10. Mai. Der Kohlenstreik übt bereits bösen Einfluß auf die Luxemburger Eisenindustrie; viele Werke haben ihre Thätigkeit eingeschränkt. Wenn der Streik noch einige Tage andauert, wird das Ausblasen der Hochöfen zur Nothwendigkeit, was viele Arbeiter brotlos machen, bedeutenden Schaden anrichten und auch die Minenausbeutung einschränken wird.

† Haag, 12. Mai. König Wilhelm III. hat heute eine Proclamation erlassen, in welcher er aus Anlaß seines 40jährigen Regierungsjubiläums die Hoffnung ausdrückt, sein Volk könne bezeugen, daß er seine Versprechungen immer und zu jeder Zeit gehalten habe. Er wisse, daß sein Volk in den Tagen der Freude wie des Kummers stets treu zu ihm gestanden sei, wie auch er sich stets bemüht habe, das Vaterland glücklich zu machen. Mit innigem Dankgefühl gegen Gott, durch dessen Gnade das alte Band zwischen Dänien und den Niederlanden wieder hergestellt sei, blicke er auf die Vergangenheit zurück und erlebe an dem heutigen Grentage den gleichen Segen Gottes für das Wohl und die Zukunft seines Hauses und seines Volkes. Die Erinnerung an die Vergangenheit sei die beste Gewähr, daß auch in Zukunft Dänien und die Niederlande durch die Gnade Gottes in Eintracht stark und frei seien.

† Amsterdam, 12. Mai. Obgleich das Befinden des Königs nicht so günstig ist, um großartige Feste anläßlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs vorzubereiten, wird doch der 12. Mai im ganzen Lande auf das Wärmste gefeiert werden. Seit der wunderbaren Besserung im Befinden des Königs in den letzten Tagen sind die Gemeinderäte mit Festvorbereitungen beschäftigt. Die Städte legen Schmuck an. Die Zeitungen feiern den Tag durch Leitartikel. Montag finden Freiconcerte auf den städtischen freien Plätzen statt. Die Stadtschauburg gibt Sonntag den Arbeitern eine Freivorstellung.

† Rom, 12. Mai. Einer der beiden Vulkane auf der Insel Lipari ist ausgebrochen. Auch der Vulkan auf der Insel Stromboli droht auszubrechen.

† Paris, 11. Mai. Boulangers Gesundheit sei erschüttert, er sei seit der Flucht gealtert und gebe sich vergebliche Mühe, seinen Zustand zu verbergen.

† London, 11. Mai. In einem Leitartikel der „Times“ heißt es: Es ist unerläßlich, daß das Ansehen Deutschlands in Ostafrika hergestellt wird. Obgleich wir auf den schließlichen Ausgang der Operation in Ostafrika mit einiger Besorgnis blicken, so können wir doch unsere deutschen Bundesgenossen zu Wisemanns Erfolgen nur beglückwünschen.

† Sansibar, 9. Mai. (Neuermeldung.) Hauptmann Wisemann griff gestern Buschiri's Lager in Bagamoya an, welches von 600 Mann verteidigt wurde. Nach scharfem Kampfe wurde das Lager völlig zerstört. Buschiri's Verlust beträgt 80 Tode und 20 Gefangene; deutscherseits wurden etwa 40 Schwarze getötet und mehrere Offiziere leicht verwundet. Buschiri ist

entkommen; wie verlautet, hatte er das Lager bereits vor dem Angriff verlassen.

† Sansibar, 9. Mai. Wisemann stürmte gestern mit 700 Schwarzen, unterstützt von 200 Marinemannschaften, das befestigte Lager Buschiri's. Buschiri ist entkommen, seine Truppe verstreut, 80 getötet, 20 gefangen. Seelkutenannt Schelle (von der „Schwalbe“) und Matrose Fölle (von „Leipzig“) sind gefallen, von der Wisemann'schen Truppe sind Feldwebel Peter und vierzig Schwarze tot. Hauptmann Michelmann, Proviantmeister Jlich und Stabsarzt Schmelzkompf sind leicht verwundet.

### Verchiedenes.

\* In der Seydelstraße Nr. 30 in Berlin wütete am 7. d. s. mittags ein mächtiges Schadenfeuer, durch welches mehrere Personen in ernste Lebensgefahr gerieten. Das Feuer brach in der Küche der zu dem Damenkleidergeschäft von A. Samelsohn gehörigen Wohnung im 2. Stockwerk aus und griff so schnell um sich, daß sämtliche Räume und auch der Treppenhallen binnen kurzem in hellen Flammen standen. Ein Rohr an der Dampf- und eines an der Gas-Heizung waren in Thätigkeit. Die Feuerwehr setzte die großen Witten'schen Rettungsleitern an, stieg durch die Fenster des 2. Stockwerks und brachte jene Personen, welche den Ausgang nicht mehr zu erreichen vermochten, über die Hintertreppe in Sicherheit. Ein Dienstmädchen kletterte, von Rauchwolken bedrängt, aus einem Fenster des 3. Stockwerks und stellte sich, um Hilfe rufend, auf den Sims. Die Feuerwehr hatte unten bereits die Rettungstücher ausgespannt, da öffnete sich im anstoßenden Hause ein Fenster und ein junger Mann, der sich über die Brüstung schwang, zog das Mädchen mit großer Beherrschung hinüber. Das 2. Stockwerk ist völlig ausgebrannt.

\* Das Bürgermeisteramt Lahr fordert zu einem Verteilungskrieg gegen die massenhaft auftretenden Maikäfer auf mit dem Beifügen, daß für den Sester (20 Liter) 50 Pfg. bezahlt werden.

\* In Dürheim hat sich eine 85jähr. Frau — die älteste Frauensperson der dortigen Gemeinde erhängt. Dieselbe scheint in letzter Zeit nicht mehr im klarem Verstand gewesen zu sein.

\* Aus der Schweiz, 7. Mai. In Dettinghausen hat ein starker Erdbeben am Schwandenberg stattgefunden. Drei Häuser sind zerstört, mehrere andere gefährdet.

\* Wien, 8. Mai. In Sievering bildete am 7. Mai der Selbstmordversuch des Jagdpächters und Hausbesizers E. das Tagesgespräch. Mehr noch als die That wurde das Motiv derselben besprochen. Am genannten Tage besand sich Herr E. im Weinkeller des bekannten Sieveringer Weingartenbesizers Herrn H. Durch irgend eine Wendung kam das Gesprächstema zwischen den beiden und noch zwei anderen Anwesenden zur Erörterung der Frage, ob der Selbstmord eine That der Feigheit oder des persönlichen Mutes sei. Herr E., der sich an dem Gespräche beteiligt hatte, stand plötzlich auf und sagte: „Jetzt geh ich nach Haus und erschieß' mich!“ Auf die Bemerkung des H., daß es ihm dazu an Mut fehlen würde, sagte E.: „Wetten wir fünf Flaschen Wein, daß ich's thue!“ Die anderen, welche glaubten, E. scherze, gingen lachend darauf ein; der Wein wurde gebracht und auch gleich getrunken. Dann ging E. nach Hause, lud dort sein Jagdgewehr, zog Stiefel und Strumpf am rechten Fuß aus, setzte die Mündung des Gewehres unters Kinn und drückte mit der großen Zehe ab. Schwer, jedoch nicht tödlich verlegt, liegt der Unglückliche jetzt darnieder. Man vermutet, daß er die wahnsinnige Wette nur als Vorwand für den Selbstmord, zu dem ihn wohl ernste Motive trieben, gebraucht habe.

\* London, 8. Mai. Der in Queenstown heute von Newyork eingetroffene Inman-Dampfer „City of New-York“ berichtet, daß der Londoner Dampfer „Pauhurst“ nach stürmischer Fahrt in brennendem Zustande in Rio de Janeiro ankam. Das Feuer brach im Laderaum aus und die Schiffswände über dem Wasserspiegel wurden rotglühend. Es gelang dem Kapitän Robinson, die Mannschaft zum Aushalten zu bewegen, bis das Schiff glücklich im Hafen anlangte. 7 Seeleute erlitten Brandwunden.

\* Der Bezirk Stafford in Kansas (Amerika) ist von einem heftigen Wirbelsturme heimgesucht worden, welcher Alles zerstörte, was in sein Bereich kam. Mehrere Personen wurden getötet und 40 verletzt, zum Teil sehr schwer.

### Litterarisches.

W. „Multiplikator“ nennt sich ein neuer Apparat zum Vervielfältigen von Schriftstücken aller Art, Zeichnungen, Skizzen etc. etc., den jeder Schreibkundige ohne jegliche Vorübung handhaben kann. Die Handhabung ist nämlich die denkbar einfachste: mit einem Metallgriffel schreibt man den Text des zu vervielfältigenden Schriftstücks, spannt letzteres in einen Rahmen und erhält nun durch einfaches Ueberstreichen der Papiersfläche mit einer leichten Rolle so viele Abzüge, als man zu haben wünscht: 600 in einer Stunde und 3000 im ganzen. Der Preis eines „Multiplikators“, der alle andern derartigen Apparate an Einfachheit, Brauchbarkeit und 3. verlässigkeit weit übertrifft, beträgt exkl. Verpackung nur 36 Mark und kann der Apparat deshalb bestens empfohlen werden. Den Alleinbezug für Süddeutschland hat die Firma J. H. Geiger in Lahr übernommen.

### Feuilleton.

#### Die Räuber am Osagestrom.

Roman von \* \* \*  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Fort! fort!“ rief er, mit einem Satz auf sein Pferd springend, das ungeduldig mit den Füßen stampfte. „Keinen Augenblick länger darf ich zögern! Wer weiß, ob nicht schon jetzt —“

Er dachte den Gedanken nicht aus, sondern flog durch die Dunkelheit dahin und erreichte bald die Hütte, welche noch vor kurzem ihm und seiner Geliebten Schutz vor dem Gewitter gewährt hatte.

„Ha!“ dachte er, „da wohnt die Wahrsagerin, die wird es wissen und muß es mir sagen“, und dicht vor dem Hause vom Pferde springend, ließ er bald ein lautes „Halloh!“ ertönen, wartete aber vergebens auf eine Antwort von Innen.

In seiner Ungeduld klopfte er jetzt mit beiden Fäusten gegen die Thür, dies durch lautes Klauen begleitet, und als abermals nicht geöffnet ward, wollte er schon, ärgerlich darüber, so viel Zeit verloren zu haben, sein Pferd wieder besteigen, da vernahm er eine Stimme, welche vorsichtig hinter der immer verriegelten Thüre fragte: „Wer ist da?“

„Ein Freund!“ entgegnete Cameron.

„Was ist Euer Begehrt?“

„Ich wünsche Einiaß.“

„Zur Nachtzeit lassen wir keinen Menschen ein, kommt morgen wieder.“

„Mein Geschäft leidet keinen Aufschub, ich muß jetzt eintreten oder gar nicht.“

„Wen wünscht Ihr zu suchen?“

„Hatty Brogan.“

Hier vernahm er mehrere gedämpfte Stimmen, die sich hastig zu verstäubigen schienen. Endlich ward die Thüre geöffnet, der Kopf eines Mannes erschien und halblaut fragte er: „Seid Ihr allein?“

„Ja!“ entgegnete Edward Cameron.  
 „Was führt Euch hierher?“  
 „Ich wünsche nur einige Fragen an Gatty Brogan zu richten!“  
 „Wollt Ihr Euer Schicksal hören?“  
 „Ja!“  
 „Dann tretet ein.“  
 Cameron band sein Pferd an und folgte dieser Aufforderung. Einige noch auf dem Herde glimmende Kohlen verbreiteten ein düstres Licht in dem niedrigen Raum, ließen aber doch Personen und Gegenstände deutlich erkennen. Gatty Brogan trat aus dem Hintergrunde und noch einmal ward der junge Mann nach seinem Begehre gefragt.

„Als ich vor kurzer Zeit hier war“, antwortete er, „warntet Ihr mich vor einer großen Gefahr, welche mir und meiner Begleiterin drohe. Ich schenkte Eurer Warnung keinen Glauben, hielt Euch sogar für etwas verrückt, bis die letzte Stunde mich von der Wahrheit Eurer Prophezeiung überzeugte. Ich ward in feindlicher Abacht durch einen gefährlichen Hieb vom Pferde geschleudert, während man sich meiner Gefährtin bemächtigte und sie fortzuschleppte, wohin, vermag ich nicht zu sagen. In diesem Augenblicke verlange ich nicht zu wissen, wie Ihr das uns erwartende Geschick erfahren, sondern nur, wo sie jetzt ist, oder wohin sie geführt wird.“

„Es liegt nicht in meiner Macht, Euch zu sagen, wo sie jetzt ist, man bringt sie jedoch —“

„Wohin? wohin? um Himmelswillen, sprecht Weib?“ rief Cameron, als die Alte schwieg.

„Ruhig, ruhig, junger Mann! Ihr habt mir ja noch nicht einmal gesagt, was Ihr mir für meine Mitteilung geben wollt, und wahrlich, Gatty Brogan jagt Euch nichts, kein Wort mehr, wenn Ihr sie nicht belohnt.“

„So sprich, Weib! denn hier ist Gold, das Dich reichlich bezahlen wird!“ rief Cameron, Gatty eine wohlgefüllte Börse hinwerfend, welche sie hastig an sich raffte und in ihre Tasche gleiten ließ. Darauf wies sie ihm einen Platz an und begann: „Seht, Herr, aber wie heißt Ihr doch?“

„Das thut hier nichts zur Sache, fährt nur in Eurem Berichte fort!“ —

„Also seht, ich habe mich da in ein ziemlich gefährliches Geschäft eingelassen und der Gedanke, dadurch in Unglück zu geraten, sagt mir gar nicht besonders zu. Jedenfalls muß ich mich erst sichern —“

„Ihr wollt mir jetzt doch nicht etwa gar

die Mitteilung verweigern, die ich Euch so reichlich schon vorher bezahlt habe?“ fuhr Cameron auf.

„Nein, so schlecht ist Gatty Brogan nicht. Ihr sollt mir nur versprechen, niemals und nirgends meine Worte zu meinem Nachtheile gebrauchen zu wollen, weil dadurch mein Leben in große Gefahr kommen könnte —“

„Ich verspreche Euch das und werde es halten“, unterbrach sie Cameron, „aber fahrt fort, schnell, schnell!“

„Nun, denn, habt Ihr jemals von dem alten Juden Ben David gehört, der am Ufer des Mississippi wohnt?“

„Dem Schurken, dem Mörder?“

„Still, still! nicht so laut!“

„Aber sprecht doch, was hat er mit der Sache zu thun?“

„Zu ihm, nach seiner Hütte wird jetzt das junge Mädchen gebracht.“

„Allmächtiger Himmel! rief Cameron aufspringend, von einem jähen Schreck erfaßt und in wilder Angst die Hände ringend, „unmöglich, das kann nicht wahr sein! — Und sollte es dennoch — — fort, fort von hier, ich muß ihr zu Hülfe eilen — sie retten —“

Bei diesen hastig hervorgestoßenen Worten hatte Edward die Thüre erreicht, fuhr aber plötzlich vor der Gestalt eines Mannes zurück, der mit tiefer Stimme ihm ein lautes „Halt!“ entgegenrief, und gleich darauf in strengem Ton hinzusetzte:

„Was bedeutet dies, Gatty Brogan? Wen habt Ihr eingelassen?“

„Einen Herrn — einen Fremden, Sir, der nach dem Wege zum Fluß fragte“, stotterte verlegen das Weib, das sich nach und nach in den fernsten Winkel der Hütte zurückgezogen hatte, wo die Dunkelheit ihre Verlegenheit dem forschenden Auge des Eintretenden verbarg.

„Ihr sprecht nicht die Wahrheit, Weib“, entgegnete Jener immer noch mit strenger Stimme.

„Hütet Euch, mich zu hintergehen! Bringt ein Licht, sage ich! — schnell, ein Licht her!“ —

Jener Mann, welcher Cameron die Thür geöffnet, seitdem aber als schweigender Zuschauer im Schatten gestanden, näherte sich nach diesem Befehl dem Feuer, legte einen knorrig-n Fichtenstamm auf dasselbe, der sich schnell entzündete und sofort in der Hütte ein helles, rötliches Licht verbreitete, welches alle Gegenstände grell hervortreten ließ.

Eine augenblickliche Pause war eingetreten, und während dieser trafen sich die Blicke der

eben angelangten Männer. Der Letztere war von schöner stattlicher, gebieterischer Gestalt, mit entschieden hübschen, ja edlen Gesichtszügen, welcher lebhaft dunkle Augen, und eine große, von rabenschwarzen Locken umgebene Stirn, noch mehr Bedeutung verliehen. Seine Kleidung glich derjenigen der Seelente unserer Tage, war reich und vom schönsten Stoff, das schwere seidene Tuch, das seinen Hals umschloß, den der Kragen eines feinen blauen Hemdes ganz entblößt ließ, war von einem kostbaren Ring zusammengehalten. Er führte zu seiner Sicherheit, wie aus Gewohnheit, Waffen bei sich, und in einem Gürtel steckten ein Dolch, und zwei überaus wertvolle Pistolen.

Einen Augenblick trafen Cameron mit strengem Ausdruck seine funkelten Augen — seine Stirn legte sich dabei in finstere Falten, denn unerschrocken hielt der Fremde seinen Blick aus und gab ihm den selben sogar mit gleicher Münze wieder zurück.

„Wer sind Sie und was wünschen Sie hier?“ fragte er dann in befehlendem Tone.

„Diese Frage werde ich nicht eher beantworten“, entgegnete der junge Mann mit stolzem Tone, „bis ich weiß, mit welchem Rechte Sie dieselben stellen.“

„Mit dem Rechte des Stärkeren“, entgegnete der Andere, dessen dunkle Augen Jenen durchboren zu wollen schienen.

„Wirklich?“

„Ja, wirklich, Sir, und ich rate Ihnen, nicht mit mir Ihren Spaß treiben zu wollen! — Sind Sie unglücklich, so reden Sie, und ich werde Ihnen, so weit meine Macht reicht, beistehen. Führen Sie aber nichts Gutes im Schilde“, und sein Auge zuckte Unheil verkündend, „dann, ja dann hüten Sie sich!“

„Ich führe wahrlich nichts Böses im Schilde, und ich bin vielmehr sehr unglücklich“, entgegnete Cameron, sich wunderbar berührt fühlend von der Offenheit des älteren Mannes, der ihm vielleicht Beistand leisten konnte. Wen aber habe ich die Ehre vor mir zu sehen?“

(Fortsetzung folgt.)

### Telegramm

Graz, 13. Mai 8 Uhr 45 Min. vorm. Der Mordampfer „Sthria“ wurde bei Hochwasser auf einen Brückenpfeiler der Radetzki-Brücke geworfen, wobei er entzwei brach. Von 20 Passagieren sind 4 angehts einer großen Menschenmasse ertrunken.

## Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Welzheim.

### Fahrnis-Verkauf.



Robert Hägele, Hirchwirt hier, verkauft in seinem Hause am nächsten Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Mai 1889 von vormittags 8 Uhr an verschiedene Fahrnis in öffentlicher Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 11. Mai 1889.

Gerichtsnotar Beck.

Oberamtsstadt Welzheim.

### Fahrnis-Verkauf.



Aus dem Nachlaß des f. Christof Schaubacher, gewesenen Händlers hier, kommt im Hause desselben am nächsten Samstag den 18. Mai 1889, von mittags 1 Uhr an,

verschiedene Fahrnis, darunter auch Baumanns-Fahrnis, in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 11. Mai 1889.

R. Gerichtsnotariat.

Beck.

Forstamt Hall.

### Forstpolizeiliche Bekanntmachung.

Da in einzelnen Gegenden des Bezirks der Nuzholz- und andere Borkenkäfer in bedrohlicher Weise auftreten, so werden die Körperschafts- und Privat-Waldbesitzer hierauf aufmerksam gemacht und gemäß Art. 12 und Art. 20 Ziff. 5 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 angewiesen,

- 1) das bereits befallene und dem Befallenwerden ausgesetzte Holz sobald als möglich aus dem Walde zu schaffen,
- 2) Beschädigtes oder aus anderen Gründen kränkendes Holz fortgesetzt einschlagen und möglichst rasch aus dem Walde entfernen zu lassen und
- 3) das in der Rinde liegende Holz ungehäut zu reppeln oder zu schälen.

Die Holzkäufer werden zu beschleunigter Abfuhr des von ihnen erkauften Materials in ihrem eigenen Interesse dringend aufgefodert.

Die betr. Schultheißenämter haben dies in geeigneter Weise bekannt machen zu lassen.

Hall, den 10. Mai 1889.

R. Forstamt.  
v. Hügel.

### Frachtbriefe

sind vorräthig in der

Buchdruckerei Welzheim.

# Photographie!

## Moment-Aufnahmen.

Nächsten Sonntag finden bei günstiger Witterung im Garten zum Bären photographische Aufnahmen statt durch

### G. Wahl, Photograph aus Schorndorf

(vorm. Huss).

Welzheim.  
Eine noch gut erhaltene  
**Einspanner-Chaise**  
ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Krauß** zum „Röfle“.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Sämtliche Bürstenwaren, besonders reiche Auswahl von Pinseln für Maurer und Spier von der bekannten Firma **G. Hiesinger** aus G m ü n d.  
Niederlage für Welzheim und Umgebung **F. Haisch**, Messerschmied in Welzheim.

## Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität  
**Gebr. Ritz und Schweizer** in G m ü n d,  
**Maschinenfabrik & Metall-Gießerei.**

**Ausführung schwieriger Projekte**  
Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von  
**Zöpfen, Vorden, Tuffen** u. c.  
wovon ich auch eine schöne Auswahl vorrätig habe und zu billigen Preisen abgebe. Zöpfe von ausgegangenen Haaren werden schon von 1 M an gefertigt.  
Auch fertige ich  
**Bouquets, Ringe, Ketten** u. c.  
geschmackvoll und billig an.  
**Frau Wolf** in Badnang.  
Gestl. Aufträge werden auch von **Frau Friederike Rehfuss** in Welzheim entgegen genommen.

Mengen (Wurt.)  
Vorzügliche prima

## Limburger Käse,

das Pfund 24 und 28  
versendet unter Nachnahme in Kisten von 40 und 80 Pfund,  
**Schweizer-Käse,**  
per Pfund 50 und 56 S.  
**Conrad Selbherr.**

## Krieger-Verein Welzheim.

 Der Krieger-Verein Welzheim wird die am **2. Juni d. Jrs.** in Oberurbach stattfindende **Fahnenweihe** des Militärvereins daselbst besuchen, wozu die Aktiv- und Passiv-Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung freundl. eingeladen werden.  
**Mittagstisch** wird nicht bestellt und findet daher die Abfahrt präcis vormittags 11 Uhr beim Rathaus in Welzheim statt.  
Anmeldungen zur Teilnahme wollen spätestens bis **19. d. Mts.** bei dem Unterzeichneten gemacht werden, damit rechtzeitig für Fuhrwerk gesorgt werden kann.  
**Stumpp**, Schriftführer.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer heute **Dienstag den 14. Mai** vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im „Schwarzen Döhen“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam: **Karl Wieland** von Klingen.  
Die Braut: **Dorothea Hof** von Oberhardtweiler.

Murrhardt.

## Strohhüte! Strohhüte!

in großer Auswahl  
für Herren und Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen  
**Albert Böhlinger.**

 **Vorjährige Hüte** 

werden — um damit zu räumen — weit unter den Ankaufspreisen abgegeben.

Über 100 Bände. Karten etc.

Soeben erschien in 40 Heften zu je 30 Pf., in 1 Bd. geb. 15 Mk., in 2 Bdn. geb. 16 Mk.

**MAYERS**

## HAND-LEXIKON

des allgemeinen Wissens

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid.

Groß-Lexikonformat. — Deutsche Schrift.

Welzheim.

**Saatwägen, Sauffamen, Pferdezahnumais** kann noch abgeben  
**A. Risi, Seiler.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.  
**Die Modenwelt.**  
Illustr. Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährl. Mk. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen.



24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche u. c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren u. c.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamerstr. 38, Wien, Dprngg. 1.

Welzheim.

Einen tüchtigen  
**Arbeiter**  
sucht sofort  
**Fr. Greiner**, Schneider  
in der „Röse“.

Von hohem Werte für sparsame Haushaltungen ist das wirklich gute Umfärben und Reinigen von Herren- u. Damenkleidern u. c. Als allbekanntes, mit größter Sorgfalt in dieser Branche arbeitendes Geschäft, wird von namhaften Blättern die **Hüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei** in Königssee empfohlen (kosten- u. portofrei; Vermittelung von Aufträgen bei **H. A. Bilfinger** hier) und dabei namentlich auf die unvergleichlich schönen, modernen Farben und die saubere Appretur hingewiesen, die Preise den vorzüglichsten Leistungen entsprechend mäßige genannt.